

Die Existenz kleinerer Kliniken sichern

Dr. Uwe Gretscher sprach beim Krankenhausverein über die derzeitige Situation im Gesundheitsbereich

Von Susanne
Wünsche-Reitter

Freilassing. Auf der Jahreshauptversammlung des Freilassinger Krankenhausvereins (wir berichteten) gab der Vorstandsvorsitzende der Kliniken Südostbayern AG, Dr. Uwe Gretscher, einen Überblick über die derzeitige Situation im Gesundheitsbereich allgemein und auch speziell für kleine Krankenhäuser, zu denen auch die Freilassinger Klinik gehört.

Die Welt ändere sich auch in diesem Bereich schnell, und schöne Pakete enthielten nicht immer das, was sie versprechen. Damit spielte der Krankenhausmanager auf die aktuelle Berichterstattung über das milliardenschwere Gesundheitsprogramm der Staatsregierung an, das bei weitem nicht die Existenz der kleinen Kranken-



Dr. Uwe Gretscher gab einen Überblick über die aktuelle Entwicklung im Krankenhausbereich.
– Foto: Susanne Wünsche-Reitter

häuser garantiere. Es führe kein Weg an der Umstrukturierung vorbei, also zum Beispiel der Auslagerung der Labore. Bei einem De-

fizit von 500 000 Euro müsse ständig die Optimierung überprüft werden. Gretscher plädiert für den Weiterbestand des Krankenhauses in Freilassing und auch – und da ist er sich mit dem scheidenden Vorsitzenden des Vereins, Prof. Dr. Franz Christoph Himmeler, einig – für die Aufrechterhaltung der chirurgischen Ambulanzen.

Qualität sei das zukünftige Dogma, und da stelle sich die Frage, woher kommt das Personal? 80 000 Pflegekräfte fehlen derzeit, und die Situation werde sich zuspitzen. Außerdem mache die demografische Entwicklung auch vor den Ärzten nicht Halt – viele gingen demnächst in den Ruhestand. Freilassing leiste eine gute Arbeit, aber auch da werde die Luft, was das Personal betrifft, nach oben dünner. Deshalb müsse man an Pflegekräfte aus dem

Ausland denken. Auch an den Krankenhäusern gehe der Ruf nach mehr Digitalisierung nicht spurlos vorüber, zu viel Arbeit werde noch konventionell auf Papier oder zu Fuß erledigt. Aus dem Mund eines Klinikmanagers klingt es dann etwas überraschend: Er ruft zu Spenden auf, auch von den Freunden. Das lokale Problem der Krankenhausparkplätze sprach er ebenfalls an. Neue Parkplätze kosteten einen sechsstelligen Betrag, und da stelle sich die Frage: Wo steckt man Geld rein, in Parkplätze oder Personal? Er könne sich eine Parkraumbewirtschaftung vorstellen.

Das Freilassinger Krankenhaus verzeichne zwar seit Jahren eine positive Entwicklung, trotzdem bleibe es defizitär. Entscheidend für den positiven Trend seien auch die angeschlossenen Facharztpraxen als konzentrierter Gesund-

heitsstandort. Im Zusammenhang mit einem Grundstücksverkauf („Matulusgarten“) erklärte Gretscher, die vorhandene Fläche reiche für die Entwicklung des Krankenhauses aus. An dem Immobilien Thema beziehungsweise dem Grundstücksverkauf entstand während der Diskussion auch ein kurzer Schlagabtausch zwischen dem potenziellen Investor Max Aicher, der nicht zum Zug gekommen war, und Bürgermeister Josef Flatscher. Als Fazit seines Überblicks über die allgemeine und die spezielle Situation im Gesundheitsbereich erklärte Dr. Gretscher aus seiner Sicht: „Auch kleine Kliniken haben eine Zukunft. Wie nachhaltig sie ist, das weiß ich nicht.“ Die Defizite dürften allerdings nicht zu hoch werden. Und er hat Sorgen wegen Berlin. Die Politik dort wolle die kleinen Kliniken schließen.